

Forschungsinstitut
Urban Management & Governance
Tätigkeitsbericht 2012

1 Editorial

1.1 Aufgaben des Forschungsinstituts

Das Forschungsinstitut für Urban Management and Governance wurde Ende 2010 eingerichtet, um Fragestellungen des modernen Stadtmanagements sowie der Urban Governance auf interdisziplinärer Basis zu untersuchen und längerfristige Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für die städtische Entwicklung aufzuzeigen. Nach Einrichtung der notwendigen Infrastruktur an der WU wurden Projekte in unterschiedlichen Schwerpunktbereichen entwickelt. Die daran anschließende Forschungstätigkeit des Forschungsinstituts im Berichtsjahr 2012 soll im Folgenden dargestellt werden. Der Anspruch an eine Balance von wissenschaftlicher Forschung, anwendungsorientierter Expertise und Erkenntnis- und Erfahrungsaustausch mit EntscheidungsträgerInnen in der kommunalen Verwaltungspraxis nahm von Anfang an eine wesentliche Stellung ein. Die Aktivitäten des Forschungsinstituts wurden im Jahr 2012 weiterhin in diese Richtung verstärkt, wie der vorliegende Bericht dokumentieren soll.

1.2 MitarbeiterInnen

Das Team des Forschungsinstituts für Urban Management and Governance besteht aus je einer Professorin aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre und Öffentliches Recht sowie ihren jeweiligen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen:

Leitung:

- Univ.-Prof. Dr. Verena Madner
- Univ.-Prof. Dr. Renate Meyer

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:

- Mag. Stefanie Bramböck
- Mag. (FH) Isabell Egger-Peitler
- Prof. Dr. Martin Kornberger
- Mag. Stefan Mayr, LL.M.
- Katharina Prochazka, LL.M.
- Johannes Hartlieb, B.Sc., LL.B.
- Birgit Hollaus, LL.B.

Weitere MitarbeiterInnen:

- Kilian Egger-Peitler
- Mag. Heike Wiesner

Darüber hinaus waren im Berichtszeitraum folgende WissenschaftlerInnen der WU Wien, die im Themenbereich Urban Management and Governance forschen, über Forschungsprojekte an das Institut angebunden:

- Christof Brandtner, BSc
- Thomas Hofer
- Eva-Maria Jungmeir, B.A., BSc
- Dr. Stephan Leixnering
- Sophie Melzer

2 Tätigkeiten im Jahr 2012

2.1 Forschung

Die im Folgenden angeführten Forschungsaktivitäten und -ergebnisse stammen aus urbanmanagement-spezifischen Projekten der MitarbeiterInnen des Forschungsinstituts bzw. zugeordneter ForscherInnen des Berichtsjahres 2012.

Forschungsfeld „Steuerung autonomer Einheiten und Public Corporate Governance“

Steuerung autonomer Einheiten der Stadt Wien

Große Städte wie Wien erbringen wesentliche Teile ihrer Leistung mithilfe verselbständigter Einheiten, die sich voneinander in ihrem Autonomiegrad unterscheiden: teilselbständige Einheiten innerhalb der Verwaltung, ausgegliederte Rechtsträger des öffentlichen Rechts oder des Privatrechts sowie zahlreiche gemischtwirtschaftliche Beteiligungen; darüber hinaus existieren auch von der Stadt Wien selbst eingerichtete Fonds.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen (etwa für Haushaltsführung/Bilanzierung und Dienstrecht) und Governance-Strukturen weichen nicht unwesentlich von jenen der internen Stadtverwaltung ab. Die Steuerung dieser unterschiedlich ausgeformten Organisationen obliegt in der Regel den Führungskräften innerhalb der Stadtverwaltung und muss eine ausreichende Dezentralisierung von Kompetenzen und Ressourcen bei gleichzeitiger Si-

cherstellung von politischer, finanzieller, rechtlicher und leistungsbezogener „Accountability“ gewährleisten. Dies macht sog. „harte Faktoren“ wie entsprechendes Know-How, klare Zielvorgaben sowie definierte Parameter, anhand derer sich die Qualität, Effizienz und Effektivität der Leistungserbringung messen und die Organisation steuern lässt, ebenso erforderlich wie sog. „weiche Faktoren“ wie geteilte Werte und implizites Wissen.

Ziel dieses Projektes ist es zu untersuchen, inwiefern die Governance-Konfiguration der jeweiligen Einheiten (Rechtsform, Autonomiegrad, Steuerungsform etc.) der Balance zwischen Effektivität, Effizienz, Qualität und der politischen Verantwortung, die Erbringung einer Vielzahl von Leistungen für die BürgerInnen sicherzustellen, gerecht wird und in welchen Bereichen Verbesserungspotenzial besteht. Besonderes Interesse gilt dabei Fragen nach den Steuerungs- und Kontrollmechanismen (z.B. finanzielles Management, Controlling, Performance Management, Auditing, Risikomanagement), der organisationalen Ausgestaltung der autonomen Einheiten und ihrer Aufsichtsgremien (z.B. Macht- und Verantwortungsverteilung, Besetzung der Aufsichtsgremien, Reporting-Vorgaben, Ausmaß der Autonomie), dem Auftrag dieser Organisationen sowie ihren organisatorischen wie individuellen Zielvorgaben und schließlich den Anforderungen und Qualifikationsprofilen der handelnden AkteurInnen sowie deren Verantwortlichkeit gegenüber der Kommune auf Verwaltungs- und politischer Ebene.

Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Experteninterviews mit VertreterInnen der Wiener Stadtverwaltung sowie von ausgegliederten Organisationen der Stadt Wien geführt. Ziel war es dabei, funktionale wie institutionelle Fragen der Beteiligungssteuerung zu beleuchten. Hinsichtlich der Governance-Regime lag dabei besonderes Augenmerk auf der Koordination der verselbständigten Organisationen sowie deren Kohärenz, also auf den Gebietskörperschaften wie (teil-)autonome Einheiten gleichermaßen umfassenden Elementen.

Public-Corporate-Governance-Kodizes

Kodizes stellen ein mögliches Instrument dar, öffentliche Beteiligungsunternehmen über das Prinzip der freiwilligen Selbstverpflichtung zu steuern. Angelehnt an Corporate-Governance-Kodizes für börsennotierte Unternehmen, wie sie in Österreich und Deutschland seit zehn Jahren bestehen, beschließen auch Gebietskörperschaften vermehrt solche Kodizes; in Österreich zuletzt das Land Salzburg und der Bund. Besonders im Bereich der deutschen Kommunen ist in den vergangenen Jahren ein Ansteigen verabschiedeter Kodizes zu verzeichnen. Das vom WU-Jubiläumsfonds der Stadt Wien finanzierte Forschungsprojekt hat einerseits zum Ziel, den aktuellen Umsetzungsstand solcher Kodizes zu erheben; andererseits sollen vorhandene Kodizes vergleichend untersucht werden, um typische Elemente gleichermaßen wie individuelle Regelungsgegenstände zu identifizieren. Weiters soll die Frage behandelt werden, inwiefern

das Instrument Kodex sektorenübergreifend auch im öffentlichen Bereich wirksam eingesetzt werden kann.

Im Berichtsjahr wurde der Status quo des Umsetzungsstandes von Corporate-Governance-Kodizes in deutschen Gebietskörperschaften erhoben sowie verfügbare Kodizes in den unterschiedlichen Fassungen beschafft. Diese sollen nun in einem nächsten Schritt vergleichend untersucht werden.

Forschungsfeld „Internes Management von Stadtverwaltungen“

Public Service Motivation

Mit dem Beitrag „Of Bureaucrats and Passionate Public Managers: Institutional Logics, Executive Identities, and Public Service Motivation“ (forthcoming 2013) werden zentrale Erkenntnisse dieses Forschungsschwerpunktes durch Publikation in dem angesehenen Journal *Public Administration* einem internationalen Publikum zugänglich gemacht werden.

Im Rahmen einer vom Jubiläumsfonds der Stadt Wien finanzierten MitarbeiterInnenbefragung, die das Institut für Public Management unter der Projektleitung von Univ.-Prof. Dr. Renate Meyer und in Zusammenarbeit mit der Magistratsdirektion der Stadt Wien durchführte, wurde der Frage nachgegangen, ob bzw. in welcher Weise sich das Konzept der Public Service Motivation auch auf den heimischen öffentlichen Sektor anwenden lässt und in welcher Beziehung die entsprechenden

Ausprägungen zu Aspekten wie bspw. Zufriedenheit und Commitment, Anreizpräferenzen, Einschätzung von Managementinstrumenten oder Offenheit für Verwaltungsreformen stehen. Die jüngsten Erkenntnisse zeigen nun, dass das Konzept der Public Service Motivation am Anspruch der allgemeinen Anwendbarkeit zu scheitern droht und dass vielmehr die Berücksichtigung sozio-kultureller Gegebenheiten sowie die jeweilige Verwaltungstradition wesentliche Faktoren in der Wahrnehmung von Gemeinwohlorientierung und deren Ausprägung und Facettierung darstellen.

Europäische Führungskräftebefragung zur Verwaltungsmodernisierung

Im Rahmen eines europäischen Forschungsprojektes (COCOPS) wurde im Berichtsjahr eine Führungskräftebefragung zu Fragen der Verwaltungsmodernisierung, insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzkrise, durchgeführt. Im Rahmen dieser Befragung – mit knapp 20.000 erfassten Führungskräften in zehn Ländern die bislang größte ihrer Art – wurden erstmals in systematischer und vergleichender Form die Trends und Auswirkungen von Verwaltungsmodernisierungsmaßnahmen erfasst. Das Forschungsinstitut sowie das Institut für Public Management koordinierten als österreichische Projektpartner die Befragung für Österreich: Erfreulicherweise war dabei in Österreich die im Vergleich mit Abstand höchste Rücklaufquote an Fragebögen zu verzeichnen. Aktuell ist die Auswertung der gesamteuropäischen Ergebnisse im Gange.

Forschungsfeld: Smart Cities und nachhaltige Stadtentwicklung

Bereits ein kurzer Blick auf einige Fakten zeigt deutlich die urbane Dimension der aktuellen Herausforderungen nachhaltiger Entwicklung. So leben etwa 75% aller Europäer in Städten, 2050 werden es sogar 85% sein. Weltweit werden etwa drei Viertel der Energie in Städten verbraucht und 80% der Treibhausgasemissionen in Städten „produziert“. Diese Fakten, aber auch die hohe Problemlösungskapazität, die mit der Stadt – insbesondere der Smart City – assoziiert wird, bildet den Ausgangspunkt dieses Forschungsfeldes.

In einer Reihe von Einzeluntersuchungen werden, speziell aus rechtswissenschaftlicher Perspektive, Instrumente und Governance-Strukturen für die Realisierung von Smart-City-Konzepten analysiert. Das Spektrum der Fragen, die sich hier neu ergeben, reicht dabei von konkreten Detailuntersuchungen – z.B. zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung von neuen Stadtteilen als Smart-City-Pilotprojekte oder zur Energieraumplanung – zu grundsätzlichen Fragestellungen – z.B. ob und wie das Recht Flexibilität, Partizipation und soziales Lernen und damit Resilienz fördern bzw. hemmen kann.

Im Berichtsjahr wurde zu diesem Forschungsfeld an folgenden Teilprojekten gearbeitet:

Smart Cities aus der Perspektive von Recht und Governance

Da sich unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen mit einem weit verstandenen Topos Nachhaltigkeit beschäftigen, stellt sich die Frage nach der Anschlussfähigkeit bzw. Relevanz solcher Ergebnisse für das Forschungsfeld. Resilienz gilt neben smarten technologischen Lösungen als essenzielle Voraussetzung für die Bewährung europäischer Städte angesichts von (Umwelt-)Krisen. Eine Frage, die im Zuge des Grundlagenprojekts zu Smart Cities untersucht wird, ist, inwiefern Ergebnisse der Resilienzforschung für den rechtswissenschaftlichen Diskurs bzw. die rechtswissenschaftliche Behandlung des Forschungsfelds relevant sind und gegebenenfalls fruchtbar gemacht werden können. Erste Zwischenergebnisse zu diesem Aspekt des Grundlagenprojekts konnten im August 2012 bei einer internationalen Konferenz präsentiert werden.

Städtebauvorhaben und Umweltprüfung

Neu entwickelte „Musterstadteile“ bieten die Gelegenheit, gleichsam in einem „urban living lab“ tragfähige und intelligente Lösungen für die Stadt der Zukunft zu erproben. Das Projekt setzt sich mit Städtebauvorhaben im Spannungsfeld zwischen Umweltschutzanforderungen und Zielen der Stadtplanung auseinander. Das Thema ist für Wien, als eine wachsende Stadt, von besonderer Relevanz. In der Praxis hat sich gezeigt, dass die umweltrechtlichen Vorgaben für Städtebauvorhaben dem spezifischen planerischen Charakter solcher Vorhaben unzureichend Rechnung tragen

und zahlreiche Rechtsfragen aufwerfen. Im Berichtsjahr wurde dazu eine Reihe von Auslegungsfragen zu den Anforderungen an die Projektunterlagen, zu den Genehmigungskriterien – insbesondere in Bezug auf die Feinstaubthematik – und das Verhältnis zu nachfolgenden Baubewilligungsverfahren untersucht. Die Anforderungen der Praxis haben 2012 zu einer umfassenden Änderung des rechtlichen Rahmens geführt, welche zum Abschluss des Projekts analysiert und bewertet werden sollen.

Artenschutz in der städtischen Umwelt

Als Stadt, die Energieeffizienz und Klimaschutzanliegen Rechnung trägt, zielt Wien auf eine dichte Siedlungsstruktur ab. Die Realisierung von städtischen Bauvorhaben ist mit Verdichtung allein nicht zu bewältigen; in einer wachsenden Stadt stehen auch (öffentliche) Projekte an Siedlungsrändern oder „auf der grünen Wiese“ zur Diskussion. Bauvorhaben im städtischen Raum geraten dabei zunehmend in Konfliktlagen mit den Anliegen des (europäischen) Artenschutzes. Insbesondere die Judikatur des Europäischen Gerichtshofs hat die Relevanz des Artenschutzrechts für Bauprojekte deutlich intensiviert. Das Forschungsprojekt hat das Spannungsfeld Artenschutz und Städtebau genauer ausgeleuchtet. In einem ersten Schritt wurden die unionsrechtlichen Vorgaben analysiert und der rechtliche Spielraum für den nationalen Gesetzgeber und für die Vollziehung konkretisiert. In

der Folge wurde untersucht, wie der Gesetzgeber in Wien seine Handlungsspielräume genutzt hat, um Vorgaben für Projekte mit den strengen Artenschutzbestimmungen in Einklang zu bringen. Die Analyse wird durch rechtspolitische Gestaltungsüberlegungen abgerundet. Die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung sollen in einer Fachzeitschrift publiziert werden.

Forschungsfeld „Good Urban Governance“

Urban Strategies of Lifestyle Cities

Städte haben in den vergangenen Jahrzehnten einen grundlegenden Bedeutungszuwachs erfahren: Dies spiegeln insbesondere der relative Bevölkerungszuwachs im urbanen Bereich und die damit gewachsene Bedeutung von Städten für die wirtschaftliche Entwicklung ganzer Regionen wider. Diese Entwicklung birgt jedoch neue Herausforderungen: Technologische Entwicklungen und Faktormobilität sowie veränderte Lebensstile und Ansprüche der Bevölkerung führen zu einem verstärkten Wettbewerb zwischen Städten, der auch an der zunehmenden Aufmerksamkeit für internationale Städterankings ablesbar ist. Modernes Stadtmanagement sieht sich daher zunehmend mit der Herausforderung konfrontiert, ökonomische Stadtprofile herauszubilden, um sich im Städtewettbewerb behaupten zu können. Grundlage dafür bilden die Identitäten der Städte. Der Blick auf die Stadtidentitäten zeigt, dass diese jeweils entweder mit „harten“ oder mit „weichen“ Standortfaktoren

verbunden sind: Städte wie Frankfurt, London oder Helsinki weisen in der Selbst- wie Fremdwahrnehmung ein sehr klares Profil auf, das mit Begriffen wie „Banken“ oder „Börse“ assoziiert wird. Zunehmend in das Interesse von Forschung und praktischem Stadtmanagement rücken Städte mit einem „weichen“ Profil: sogenannte „Lifestyle Cities“ wie etwa Wien, Kopenhagen oder Sydney, deren Identität vor allem durch Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie hohe Lebensqualität für die EinwohnerInnen geprägt ist. „Lifestyle Cities“ stehen vor der Herausforderung, diese Identitätskomponenten in strategischen Plänen aufzugreifen und in ein prägnantes ökonomisches Profil umzusetzen, das im städtischen Wettbewerb nutzbar gemacht werden kann.

An dieser Stelle setzt das Forschungsprojekt an: Anhand einer vergleichenden Betrachtung der „Lifestyle Cities“ Wien, Sydney und Kopenhagen soll untersucht werden, inwiefern die Städte ihre jeweils bestehende Identität zur wirtschaftlichen Profilbildung heranziehen. Im Fokus stehen dabei die von den Stadtverwaltungen entwickelten Strategien und die gewählten Maßnahmen zu deren Umsetzung. Die Untersuchung ist durch einen interdisziplinären Forschungsansatz gekennzeichnet: Insbesondere die Statuserhebung der Städteidentitäten verbindet Zugänge aus Stadtmarketing, City Branding, Stadtentwicklung und städtischem Management. Um relevante interne und externe Referenzgruppen berücksichtigen zu können, dienen internationale Medien sowie Strategiedokumente der Städte

gleichermaßen als Grundlagen für die Untersuchung.

Im Berichtszeitraum konnte die Forschungsarbeit am Projekt planmäßig beendet sowie ein Abschlussbericht vorgelegt werden. Das Hauptaugenmerk liegt nunmehr auf der Diffusion der Forschungsergebnisse in geeigneten akademischen Foren.

Recht und Verwaltung in Wien – Ein Handbuch

Wien spielt im österreichischen Verfassungsgefüge eine besondere Rolle: Es ist das bevölkerungsreichste Bundesland, die größte Gemeinde des Landes und durch die thematische Breite und Vielfalt der Aufgaben auch einer der größten „Konzerne“ Europas. Diese Sonderstellung wirft zahlreiche juristische Fragen auf – von grundsätzlichen Fragen der Organisation und der demokratischen Vertretung bis hin zu speziellen Bereichen wie Daseinsvorsorge, Stadtplanung, Umweltschutz, Kultur oder öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnissen.

Im Jahr 2011 wurde gemeinsam mit zwei Co-Herausgebern ein Konzept für ein Buchprojekt erarbeitet, das sich diesen Themen widmen soll. Mit dem Handbuch „Recht und Verwaltung in Wien“ entsteht ein praxisorientiertes Nachschlagewerk, das einen raschen Einstieg in die verschiedensten Themenkomplexe ermöglichen soll.

In Teil I des Werkes stellen AutorInnen mit einschlägiger verfassungsrechtlicher Expertise die verfassungsrechtlichen und organisatorischen Grundlagen dar und geben einen allgemeinen Überblick über die verfassungsrechtlichen Rahmenbedingungen und konkreten Ausprägungen der Privatwirtschaftsverwaltungen in Wien. Der besondere Teil des Werkes – Teil 2 – befasst sich mit der zusammenhängenden Darstellung ausgewählter Fachmaterien. Angelehnt an die Geschäftsgruppeneinteilung des Magistrats beleuchtet jeweils ein Team, bestehend aus Praxis (MitarbeiterInnen diverser Magistratsabteilungen) und Wissenschaft (WU Wien), die Probleme und Anforderungen des jeweiligen Sachgebiets.

Im Berichtsjahr wurde die Gliederung des Werks konkretisiert und der Kreis der AutorInnen für das Handbuch festgelegt. Es wurden Musterkapitel verfasst, die den AutorInnen als Orientierung dienen und die festgelegten inhaltlichen und formalen Anforderungen veranschaulichen. Eine Kick-Off Veranstaltung im Jänner 2013 soll die AutorInnen umfassend über das Gesamtprojekt informieren und den Auftakt für die Bearbeitung darstellen.

2.2. Publikationen, Vorträge und Konferenzbeiträge

Im Rahmen der Forschungstätigkeit am Institut entstanden Publikationen in fach einschlägigen Organen sowie Vorträge und Konferenzbeiträge:

- Egger-Peitler, Isabell, Heuböck, Klemens. 2012. Projektbericht über die Durchführung einer Führungskräftebefragung zum gegenwärtigen Stand der Verwaltungssteuerung und Wirkungsorientierung in Österreich. Wien: Institut für Public Management in Kooperation mit dem Führungsforum Innovative Verwaltung.
- Egger-Peitler, Isabell. 2012. Einstellungskriterium Gemeinwohlorientierung. Verwaltung Kompakt, 24.02.
- Egger-Peitler, Isabell. 2012. Public Service Motivation - Mitarbeitermotive als Grundlage eines zukunftsfähigen Verwaltungsleitbildes. 17. Europäischer Verwaltungskongress, Bremen, Deutschland, 15.03.-16.03.
- Egger-Peitler, Isabell. 2012. Ergebnisse einer Führungskräftebefragung: Verwaltungssteuerung und Wirkungsorientierung in Österreich - ein Stimmungsbild. FIV - Themenforum, Wien, 26.09.
- Egger-Peitler, Isabell. 2012. Steuerung zeigt Wirkung. Verwaltung Innovativ, 27.11.
- Hyndman, Noel, Liguori, Mariannunziata, Meyer, Renate, Polzer, Tobias, Rota, Silvia, Seiwald, Johann. 2012. The translation and sedimentation of accounting reforms. A comparison of the UK, Austrian and Italian experiences. 28th EGOS Colloquium, Helsinki, Finnland, 05.07.-07.07.
- Jancsary, Dennis, Höllerer, Markus, Meyer, Renate, Barberio, Vitaliano. 2012. Constituting power relations through categorization and labeling in an Austrian municipal body of administration. 8th Workshop on New Institutionalism in Organization Theory, Barcelona, Spanien, 15.03.-16.03.
- Kornberger, Martin. 2012. Governing the City: From Planning to Urban Strategy. Theory, Culture and Society 29 (2): 1-23.
- Liguori, Mariannunziata, Hyndman, Noel, Meyer, Renate, Polzer, Tobias, Rota, Silvia, Seiwald, Johann. 2012. Does the talk match the walk? A story of accounting change in three European countries. 16th IRSPM Conference 2012, Rom, Italien, 13.04.-15.04.
- Madner, Verena. 2012. Smart Cities - Urbane Konzepte aus der Perspektive von Recht und Governance. Antrittsvorlesung, WU, Wien, 17.01.
- Madner, Verena. 2012. National Courts and European Environmental Law. Avosetta Meeting, Madrid, Spanien, 27.01.-28.01.
- Madner, Verena. 2012. Verwaltungsgerichtsbarkeits-Novelle 2012. Expertenhearing im Verfassungsausschuss des Nationalrats, Wien, 16.03.
- Madner, Verena. 2012. Konfliktvermeidung im Verwaltungsverfahren. 87. Themenforum des Führungsforums Innovative Verwaltung, Wien, Österreich, 30.05.
- Madner, Verena. 2012. Europäisches Anlagenrecht und Klimaschutz. Internationales Symposium zum europäischen Umweltrecht, JKU Linz, Österreich, 21.06.-22.06.
- Madner, Verena. 2012. Neue Entwicklungen im Europarecht. Alt- und Neulasten - Vermeidung, Sanierung und Haftung. 17. Österreichische Umwelt-

- rechtstage, JKU Linz, Österreich, 12.-13.09.
- Madner, Verena, Mayr, Stefan, Prochazka, Katharina. 2012. *Approaching Resilient Cities from a Legal Perspective*. European Urban Research Association (EURA) Conference 2012 - Urban Europe - Challenges to Meet the Urban Future, TU Wien, Österreich, 20.9.-22.9.
 - Madner, Verena. 2012. *More than the usual suspects. Public participation and Access to justice in Austria*. Environmental Democracy Conference, Jean Monnet Centre of Excellence, Pázmány Péter Catholic University Budapest, Ungarn, 19.10.
 - Madner, Verena. 2012. *The Role of European Union Law in the National Environmental Courts of the Member States*. Austrian Report. Jahrestagung des EU Forum of Judges for the Environment, Den Haag, Niederlande, 26.-27.10.
 - Madner, Verena. 2012. *Smart City Stakeholder Forum*, Wien 10.12.
 - Madner, Verena. 2012. *Zentrale Aktionsfelder der Smart City und ausgewählte rechtswissenschaftliche Fragen*. Veranstaltung der Wiener Planungsakademie: Die Bedeutung des Smart City Prozesses für die Arbeit von Stadtentwicklung und Stadtplanung, Wien, Österreich, 19.12.
 - Madner, Verena. 2012. *Verfassungsrechtliche und unionsrechtliche Rahmenbedingungen der Verwaltungsreform und Deregulierung*. In: *Risiken und Chancen der Verwaltungsreform und Deregulierung*, Hrsg. Lienbacher/Pürgy, 57-76. Wien: Jan Sramek Verlag.
 - Mayr, Stefan. 2012. *Putting a Leash on the Court of Justice? Preconceptions in National Methodology v Effet Utile as a Meta-Rule*. *The Nouvelle Vague: A New Legal Scholarship Questioning Mainstream Assumptions*, EUI Florenz, Italien, 08.06.
 - Mayr, Stefan. 2012. *Verfassungsgerichtlicher Prüfungsgegenstand und Prüfungsmaßstab im Spannungsfeld nationaler, konventions- und unionsrechtlicher Grundrechtsgewährleistungen*. *Zeitschrift für Verwaltung* (3): 401-417.
 - Meyer, R. E., C. Brandtner, M. Kornberger & M. A. Höllerer: *Urban Strategies in Lifestyle Cities: Eine vergleichende Untersuchung der Identitäten und Strategien der Städte Wien, Sydney und Kopenhagen*. Final report.
 - Meyer, Renate, Egger-Peitler, Isabell, Höllerer, Markus, Hammerschmid, Gerhard. 2012. *Of bureaucrats and passionate public managers: Institutional logics, executive identities, and public service motivation*. SOG Conference, Melbourne, Australien, 28.01.-29.01.
 - Meyer, Renate, Seiwald, Johann, Polzer, Tobias, Höllerer, Markus. 2012. *Manifestationen von Verwaltungsparadigmen im österreichischen Haushaltsrecht*. Public Management Colloquium, Hamburg, Deutschland, 28.02.-29.02.
 - Meyer, Renate, Jancsary, Dennis, Höllerer, Markus, Barberio, Vitaliano. 2012. *"Call a man a citizen...": Reciprocal identity construction in the public sector*. Academy of Management Annual Meeting, Boston, Vereinigte Staaten/USA, 03.08.-07.08.

- Meyer, Renate, Seiwald, Johann, Polzer, Tobias, Höllner, Markus. 2012. *Manifestationen von Verwaltungspadigmen im österreichischen Haushaltsrecht. In: Public Management im Paradigmenwechsel. Staat und Verwaltung im Spannungsfeld von New Public Management, Open Government und bürokratischer Restauration, Hrsg. Hilgers, Dennis, Schauer, Reinbert, Thom, Norbert, 89-103. Linz: Trauner.*
- Meyer, Renate. 2012. *Zentral oder dezentral? Steuerung von autonomen Einheiten, Verwaltung Kompakt, 31. 8.*
- Seiwald, Johann, Meyer, Renate. 2012. *Familienähnlichkeiten und -unterschiede: Haushaltsreformen in Österreich und Deutschland im Vergleich. Verwaltung und Management (3): 122-126*
- Vandenabeele, Wouter, Steijn, Bram, Leisink, Peter, Cerese, Francesco, Egger-Peitler, Isabell, Hammerschmid, Gerhard, Meyer, Renate, Ritz, Adrian. 2012. *Public Service Motivation and Job Satisfaction in Various European Countries: A Tale of Caution and Hope. In: Reforming the Public Sector, Hrsg. Tria, Giovanni, Valotti, Giovanni, 68-95. Washington: Brookings Institution Press.*

2.5 Lehre

Im Bereich des Regelstudiums trägt das Forschungsinstitut zu besseren Spezialisierungsmöglichkeiten für Studierende im Bereich Public and Urban Management bei. Auf Bachelor-Ebene werden entsprechende Lehrinhalte im Rahmen der Speziellen Betriebswirtschaftslehre „Public Management“, auf Mas-

ter-Ebene im Rahmen von Electives im General Management-Master integriert und laufend weiterentwickelt. Im Rahmen von Diplom- bzw. Bachelor- und Masterarbeiten konnten Studierende kommunale Themenstellungen insbesondere im Rahmen der Forschungsschwerpunkte laufend bearbeiten.

Vorträge von ExpertInnen aus der Praxis

Im Rahmen des „Praxisdialoges“, dem Vortrags- und Diskussionsforum des Forschungsinstituts für Urban Management and Governance und des Instituts für Public Management, konnten im Jahr 2012 verschiedene ExpertInnen zum und aus dem Kommunalmanagement begrüßt werden, u.a.:

- Mag. Markus Roboch, Kaufmännischer Leiter, Jüdisches Museum Wien: „NPO-Management am Beispiel des Jüdischen Museums Wien“
- Hon.-Prof.Dr. Wilfried Stadler, Generaldirektor a.D., Investkredit Bank AG: „Corporate Governance und Aufsichtsratsverantwortung in öffentlichen und privaten Unternehmen“
- Mag. Andreas Mihalits, Rechnungshof: „Beteiligungsmanagement der öffentlichen Hand – Struktur und Aufbau“
- Dr. Christoph Herbst, ehem. Vorsitzender des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Flughafen Wien AG: „Public Corporate Governance“

WU Competence Day

„Open Government“ am WU Competence Day

Der Competence Day ist ein Forum, das aktuelle Forschungsthemen einem interessierten Publikum in- und außerhalb der Wirtschaftsuniversität Wien zugänglich machen möchte. Im Berichtsjahr wurde der Competence Day vom Department für Unternehmensführung und Innovation gestaltet und stand unter dem Titel ‚Business Model Innovation‘. Das Forschungsinstitut Urban Management and Governance sowie das Institut für Public Management veranstalteten in diesem Rahmen einen Workshop zu aktuellen Fragen des ‚Open Government‘ und luden Experten ein, die über konkrete Open-Government-Tätigkeiten und -Entwicklungen auf nationaler Ebene (Stadt Wien) und europäischer Ebene berichteten.

IT-Innovationen sind und waren ein Reformtreiber im öffentlichen Bereich: Gerade Österreich hat sich in diesem Bereich europaweit als Themenführer etablieren können. Heute gehen jedoch Erwartungen an und Möglichkeiten von Informationstechnologien weit über den bloßen Einsatz von Verwaltungsinstrumenten („E-Government“) hinaus. Open Government steht insbesondere für einen aktivierenden Staat, der BürgerInnen in öffentliche Entscheidungs- und Wertschöpfungsprozesse integriert und so neue Innovations- und Kooperationspotenziale identifiziert. Im Mittelpunkt des Workshops standen daher – neben einem Überblick aktueller Entwicklungen – Vorhaben der öffentlichen Hand, mit denen das Ziel verfolgt wird, eine Öffnung gegenüber der Bevölkerung und der Wirtschaft voranzutreiben. Auf diese Weise reagie-

ren Politik und Verwaltung einerseits auf wachsende Transparenzerwartungen, auf der anderen Seite sollen dadurch innovative Möglichkeiten der Partizipation und Eigeninitiative von BürgerInnen angestoßen werden.

Weiters konnte im Rahmen des Workshops die Frage erörtert werden, welche neuen Geschäftsfelder sich aufgrund dieser Entwicklung im öffentlichen Sektor auch für Unternehmen ergeben. Das Panel bot im Anschluss an die beiden Experten-Referate die Möglichkeit für Fragen und zur grundsätzlichen Diskussion über die Stärken und Grenzen von ‚Open Government‘-Ansätzen.

Panel:

- OSenR DI Johann Mittheisz, CIO der Stadt Wien
- Martin Kaltenböck, Semantic Web Company
- Univ.-Prof. Dr. Renate Meyer
- Prof. Dr. Martin Kornberger

4 Vortragstätigkeit, Executive Education und Wissenstransfer

Im Rahmen des Austausches von wissenschaftlicher Perspektive und Verwaltungspraxis haben MitarbeiterInnen des Forschungsinstituts an unterschiedlichen Konferenzen und Seminaren teilgenommen und dabei Vorträge zu institutsrelevanten Fragen gehalten. Im Bereich der Executive Education waren WissenschaftlerInnen des Instituts als Vortragende (z.B. an der Wiener Planungsakademie und

der Wiener Verwaltungsakademie) tätig und wirkten an ausgewählten Veranstaltungen im Rahmen der Management Circles und des Managementlehrgangs für DienststellenleiterInnen mit. Die WissenschaftlerInnen des Instituts leisteten dabei z.B. mit der Teilnahme an Kamingesprächen und Workshops sowie mit Impulsreferaten einen Beitrag zum Austausch zwischen der Wissenschaft und den (Nachwuchs-)Führungskräften der Stadt Wien und ihrer ausgegliederten Einheiten und brachten dabei auch ihre Kontakte zu anderen ForscherInnen ein. Das Forschungsinstitut stand zudem auch im Berichtszeitraum 2012 als Ansprechpartner der Stadt Wien bei der Weiterentwicklung und Schulung im Rahmen der Führungskräfte- und Nachwuchsführungskräfteausbildung, der Internen Revision sowie der AufsichtsrätInnen zur Verfügung. Die Detailplanung erfolgte dabei zumeist gemeinsam mit der Verwaltungsakademie der Stadt Wien. Das Institut trug durch eine praxisorientierte Aufbereitung von Forschungsergebnissen (z.B. Bereitstellung von Forschungsberichten) zum Wissenschaftstransfer in die Praxis bei. Weiters leisteten die Institutsleiterinnen des Forschungsinstituts durch die Tätigkeit in verschiedenen Gremien, Expertenkommissionen und Beiräten (etwa Univ.-Prof. Dr. Renate Meyer im Aufsichtsgremium des Wiener Krankenanstaltenverbundes und Univ.-Prof. Dr. Verena Madner im ExpertInnenbeirat der Steuerungsgruppe der Stadt Wien „Smart City Wien“) einen aktiven Beitrag zum Wissenstransfer in die kommunale Praxis.

5 Finanzmittel

(siehe Anhang Finanzplan)

Kontakt

Forschungsinstitut für
Urban Management & Governance
WU Wirtschaftsuniversität Wien
Augasse 2-6, A-1090 Wien
Nordbergstraße 15, A-1090 Wien